

den Autoren gleich *funeraria* Sm. sein soll, abweichend durch folgendes: Größe bedeutender: Körperlänge 17 mm bei 11 mm Flügellänge; erstes Abdominalsegment ist oben schwarz behaart, an den Seiten mit großem weißen Fleck und also nicht „griseo-hirsuto“ (in R.'s Beschreibung steht auch im Gegensatz zu seiner Diagnose: „le premier segment abdominal garni de duvet noir“), die Hintertibien sind am Ende, nicht an der Basis erweitert (was mit R.'s Beschreibung, aber nicht mit der lateinischen Diagnose stimmt); die Tibien IV nicht, wohl aber die Tibien III am Ende weiß behaart; die Metatarsen IV mit weißlicher Behaarung außen, nicht „supra“; die weißen Abdominalflecke nehmen nach hinten allmählich an Größe ab (R.'s Beschreibung ist hier nicht klar); die Femoren I unten weiß behaart. — In Frieses Beschreibung in: „Die Bienen Europas“ I p. 166 will nicht stimmen, daß „die äußere mehr gerade Seite [der hinteren Metatarsen] in einen langen Zahn ausgezogen“ sein soll: ein solcher Zahn ist hier tatsächlich nicht vorhanden, dagegen ist die Spitze der genannten Metatarsen mit zahlreichen kleinen geraden Stacheln (oder Stachelborsten) besetzt. Das Vorhandensein eines solchen langen Zahnes wird ja auch in der genannten Beschreibung von Radoszkowsky gar nicht erwähnt. Daß dieser Zahn bei meinem Exemplar abgebrochen sein sollte, ist mir nicht wahrscheinlich. Eventuell möge diese Form (var.?) den Namen *moreënsis* m. bekommen.

Ich habe dieses Exemplar s. Z. aus der Sammlung des † Herrn Carl Schirmer zur Untersuchung gehabt. Gleichzeitig folgende drei Arten:

2. *Melecta luctuosa* Sc.

1 Ex.: Graecia.

3. *Melecta armata* v. *grandis* Lep.

1 ♂: Kalávryta, Morea (Holtz).

4. *Andrena albopunctata* Rossi

1 Ex.: Sudená, Morea (Holtz).

Tubuliferola Strand 1917 ist kein Synonym!

Von Embrik Strand, Berlin.

In dieser Zeitschrift Bd. 10, p. 137 (1917) habe ich den Spulerschen Gattungsnamen *Tubulifera* (Type: *Borkhausenia flavifrontella* Hb. der Familie *Gelechiidae*) in *Tubuliferola* m. geändert, mit der Begründung, es gäbe eine Gattung *Tubulifera* Hal. 1836. Diese Begründung ist, wie ich jetzt durch Einsichtnahme des Originals der betreffenden Arbeit von Haliday (in: *Entomological Magazine* III, p. 441 [1836]) feststelle, nicht stichhaltig, denn Haliday hat in der Tat den Namen *Tubulifera* nicht als Gattungsnamen, sondern als Namen einer „Stirps et Fam.“ vorgeschlagen. Dennoch besteht meine Neubenennung zu Recht, denn es gibt eine Gattung *Tubulifera* Zopf, die 1885 aufgestellt wurde und also älter als *Tubulifera* Spul. ist.

Nachtrag

zu: *Tephroclystia palustraria* Dbl. (*pygmaeata* Hb.).

Von Albert Grabe, Gelsenkirchen.

Eingangs meines Artikels bemerkte ich, daß mir das Werk Dietzes „Biologie der Eupitheciën“ nicht bekannt sei. Inzwischen war Herr Dr. Feustel

in München so liebenswürdig, mir eine genaue Abschrift der Dietzeschen Abhandlung über *pygmaeata* zu übersenden, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank abstatte.

Auch Dietze, der doch ein trefflicher Kenner und guter Beobachter ist, kennt von *palustraria* nur eine Generation, indem er auf S. 46 schreibt: „Raupe im August, auch Anfang September“ und „Falter an sumptigen Stellen im Juni“. Es steht somit fest, daß das Erscheinen einer 2. Generation bis jetzt nur eine Eigentümlichkeit der im Ruhrgebiet vorkommenden Art ist. — Im übrigen deckt sich die Dietzesche Beschreibung mit der meinigen, nur daß nach Dietze die Puppe am Vorderkörper mit den Gliedmaßen samt dem Thorax grünlich ist, während dies bei den hiesigen Puppen nur ausnahmsweise zutrifft. Ferner bemerkt Dietze bezüglich des Falters: „bis weilen auch bei Tage fliegend“, während *palustraria* nach meinen Beobachtungen (wenigstens hier) ausgesprochen heliophil ist. Ob der Falter außerdem auch nachts fliegt, entzieht sich meiner Kenntnis. — Jedenfalls ist weitere scharfe Beobachtung zur genaueren Klärung der Lebensgewohnheiten dieses zierlichen Falters in anderen Gegenden eine dankbare Aufgabe der Entomologen.

Einige aus meiner Sammlung dem Berliner Museum überwiesene märkische Falter.

Richtigstellung eines früheren Recordes von *Argynnis adippe* L. (rect. *Fabriciana cydippe* L.) nördlich von Berlin.

— Von Th. Reuß. —

Argynniinae (rect. *Dryadinae* Hbn. 1805).

Melitaea F.

1 Serie *Melitaea cinxia* L.

Lokalität: Mark, Gegend von Biesental.

Hiesige Freilandraupen ergaben wiederhol- bei Fensterzucht in Südostlage eine oberseits vert dunkelte Form, auf den Hinterflügeln mit übergehender oder vollendeter Ocellenbildung in der bekannten Submarginalbinde, Unterseite normal:

f. *ocelliformis* n. f., 1 ♂, Type, 7 Cotypen, 3 ♂♂, 4 ♀♀, gez.: V. u. VI. 1920.

Von mir im Freien noch nicht gefangen, erscheint aber bei Zucht serienweise. Zu 2 % schlüpften Falter, bei welchen verstärkte schwarze Bindezeichnung der Hinterflügel auftrat und zwar unterseits:

f. *subtusmarcata* n. f., 1 ♂, Type, gez.: V. 1920.

Auch im Freien einmal beobachtet.

Ebenso erschien eine Form mit verstärkter isolierter, schwarzer Diskalbinde oberseits auf den Vorderflügeln:

f. *transversa* n. f., 1 ♂, Type, gez.: V. 1920.

Von mir sonst noch nicht beobachtet.

Neben der Eberswalder Chaussee nahe bei Biesental wurde von mir kurz vor 8 Uhr früh am 23. V. 20 eine schwarze Aberration gefangen. Geschwärzt ist bei diesem Tier die Vorderflügel-Oberseite so stark, daß nur zwei gelbrote kleine Kostalflecke und eine submarginale Kette kleiner — in der Mitte der Kette in 3 Fällen distalwärts verdoppelter — Flecke als Ueberreste der Grundfarbe sichtbar bleiben. Alle übrigen Flügelteile normal

oder fast normal gezeichnet, nur die Basalhälfte der Hinterflügel - Oberseite ist noch dunkler als gewöhnlich.

ab. *brenthis* f. n., 1 ♂, gezeichnet: 23. V. 20; Type.

1 Serie *Melitaea aurelia* Nick.

Lokalität: wie oben.

Bei einem stark aberrativen ♂ fehlen oberseits die Querbinden teilweise, besonders im Apex der Vorderflügel, so daß eine radiäre schwarze und orangegelbe Streifung übrigbleibt.

Auf der Unterseite sind die Basalhälften beider Flügelpaare sehr stark geschwärzt; auf den Vorderflügeln sitzen in den Adergabelungen distalwärts der Zelle schwarze Keilflecke, die Saumzeichnung ist, wie es bei solchen Aberrationen häufig vorkommt, teilweise aufgelöst. Die Hinterflügel zeigen eine sehr breite weiße Mittelbinde infolge von Versmälerung der Saumbinde.

Eine äußerst ähnliche Parallelvariation von *M. athalia* Rott. steckt in der Museumssammlung unter dem Namen *pyronia* Hübn.

ab. *pyronioides* n. f. 1 ♂, gef. 20. 7. 19, Type.

Am 20. VI. 20 konnten 6 ♂♂ von *M. aurelia* erbeutet werden, die unterseits alle stärkere oder schwächere schwarze Keilflecke an der Basis der Vorderflügel zeigen; bei einem Tiere fehlten auch die Querbinden oberseits im Apex der Vorderflügel. Teilweise stellen die Exemplare also Uebergänge zu der oben beschriebenen Aberration dar. 6 ♂♂, gez. 20. VI. 20. Gefangen von F. Onnasch jun. und Gespielen.

Fabriciana m.* (Argynnis F. part.)

Fabr. niobe ab. *pelopia* Bkl., 1 ♂, gef. 4. 7. 14, beschrieben von mir in „Ueber Tagfaltermelanismus in der Mark“, diese Zeitschrift 1916.

Fabr. niobe f. *cloppenburgi* m., f. n., 1 ♂.

*) Vgl. Entom. Mitt., 1920, H. 10/12 und Archiv für Naturgeschichte, lfd. Jahrgang.

Der glückliche Fang (i. J. 1914) einer erst 1919 genauer untersuchten, anfangs verkannten Androconialform (f. *cloppenburgi*, s. oben) von *niobe* L. gab mir die natürlichen Grundlagen zu einer Revision des Genus *Argynnis* F. Ein Resultat u. a. war die Abtrennung der Gattung *Fabriciana* m. Type: *niobe* L. mit drei Untergruppen:

a) die *niobe*-Gruppe (einfarbige Androconien auf 5-6 Vorderflügel-Adern, wenig unterschiedene Sexualarmaturen) mit *niobe* L., *jainadeva* Moore mit f. *elwesi* m. (= *aglaia*-ähnliche Hinterflügel-Unterseite, Type im Bln. Mus.), *coredippe* Leech, *ornatissima* Leech mit den (neuen) Nebenformen *voraxides* m. (Type im Entom. Mus. zu Dahlem) und *xanthodippoides* m. (Type im Bln. Mus.)

b) die östliche *nerippe* Felder mit Unterformen (schon äußerlich sehr leicht unterscheidbar). Die einfarbigen Androconien verteilen sich auf 2-5 Vorderflügeladern. Im Gegensatz zur folgenden Gruppe sind ihre Ansammlungen oft für das bloße Auge unsichtbar. Die Sexualarmaturen unterscheiden sich stark durch das gehörnte Tegumen und durch 4 statt 3 Greifpunkte (Captoren) der Valvenarmierung, indem hier ein kräftiger Chitinkamm an der Valvenbasis neu hinzukommt.

c) die *cydippe*-Gruppe (mit halbansgefärbten Androconien auf nur 2 Vorderflügel-Adern; die Sexualarmaturen gleichen in Europa der *niobe*-, in Asien durch ihr gehörntes Tegumen der *nerippe*-Gruppe) enthält in Europa und Westasien *cydippe* L. mit Nebenformen, in Ostasien *vorax* Botl. mit Nebenformen.

Für den Namen *cydippe* an Stelle von *adippe* entschied die British National Comm., nachdem Roger Verity im „Ent. Record“, vol. 28, 1916, eine Revision der Linnéschen Ueberschreibungen (an Hand der Originaltiere mit Linnés handschriftlichen Vermerken im Brit. Museum) durchgeführt hatte. Eine Nentanfe auf den Namen *esperii* Verity wurde nicht anerkannt.

Eine Androconialform, welche der ostasiatischen *ornatissima* Leech nahekommt. Am 21. VI. 14 konnte das glücklicherweise ganz niedrig fliegende, flüchtige Tier infolge von Flugstörung durch den Zaun des Cloppenburgschen Jagdgrundstückes noch erbeutet werden. Den Namen der wichtigen Form wähle ich zu Ehren der Jäger auf anderes Wild. Der Falter, seinerzeit nicht genau untersucht, veranlaßte mich in der soeben zitierten Arbeit über Tagfaltermelanismus, 1916, das Vorkommen von *cydippe* L. (nec *adippe* L.) für die Mark, nördlich Berlins, anzugeben. Dieser Record war also falsch (s. Fußnote).

Anthroceridae.

Procris F.

1 ♂ von *Procris statices* f. *obscura* n. f., Type.

Lokalität: dieselbe wie bei den *Melitaea*-Formen.

Mit schwärzlich-grauer, schwach blauschillernder Bestäubung überall, wo sich sonst die metallglänzende grüne Bestäubung findet.

Am 31. 7. 19 im Grase sitzend gefangen.

Ueber die Zeichnungsverhältnisse von *Eucosmia undulata* L.

— Von Felix Bryk, Stockholm. —

(Hierzu 1 Tafel mit 9 Abbildungen.)

(Schluß.)

Erst nach Clerck [1759] hatte sie Linné auch in seine Fauna svecica aufgenommen. (Fauna svecica, II. p. 337 No. 272, 1761). Ich bin nun in der Lage, zwei Weibchen aus Finland, freilich aus einer anderen Lokalität als die Uddmansche Type, die wahrscheinlich aus Westfinland (?) stammt, zu beschreiben. Diese beiden ♀ (ex Myllykylä, Karelen, leg. Bryk 1911, 1912) unterscheiden sich zunächst von allen anderen untersuchten Stücken, daß der Zellfleck der Vorderflügel markiert hervortritt, während er doch sonst sich in der Eierstabkontur zu verlieren pflegt. Im Gegensatz zu dem Gros der Formen aus anderen paläarktischen Strichen wird der Flügelfond von keinen wärmeren Lasuren etwa in der Region der „Mittelbinde“ oder der Submarginalbinde belebt, sondern die scharfen umbrabraunen Wellen bezeichnen den kreidig-hellen Fond. Die hinteren Perlen des Eierstabes sind nicht ausgefüllt. Das kleinere ♀ gehört zur Form *septemlineata*. Die schwedischen, estnischen, Berliner Stücke daneben erscheinen viel lebhafter, auch sind die Wellen viel dunkler, weshalb *Aurivillius* (III) sie auch „schwärzlich“ bezeichnen konnte. Die karelische Form benenne ich *Uddmani* im Gegensatz zu den übrigen noch nicht untereinander und voneinander abgetrennten, die ich unter dem Namen *palaeartica* zusammenfasse.

* * *

Seit langem war es mein Wunsch, die Ornamentierungsverhältnisse von *Eucosmia undulata* L. zu präzisieren und auf die gar nicht einzig unter den Lepidopteren dastehenden Zeichnungsgegenstände — ich brauche nur auf *Brahmaea* hinzuweisen — im allgemeinen näher einzugehen. Heute beschränke ich mich nur darauf hinzu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Reuß Th.

Artikel/Article: [Einige aus meiner Sammlung dem Berliner Museum überwiesene märkische Falter. 4-6](#)